

Telefon: 0 233-24364
Telefax: 0 233-27776

Kulturreferat
Abteilung 3
Kulturelle Bildung,
Internationales,
Urbane Kulturen
KULT-ABT3

Street Art und Graffiti in München fördern

Änderungsantrag zu TOP 4 in öffentlicher Sitzung, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06072 vom 05.05.2022

- Bekanntgabe

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06980

Anlage:

Änderungsantrag zu TOP 4 in öffentlicher Sitzung, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06072 vom 05.05.2022

Bekanntgabe in der Sitzung des Kulturausschusses vom 07.07.2022

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage

Mit einem Änderungsantrag der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, der SPD / Volt – Fraktion sowie der CSU-Freie Wähler Stadtratsfraktion vom 05.05.2022 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06072 „Street Art und Graffiti in München fördern“ wurde das Kulturreferat gebeten, zu prüfen, inwieweit eine Unterstützung des Vorhabens des Kunstvereins Positive-Propaganda e.V., im Universitätsviertel längerfristig einen nicht-kommerziellen museumsähnlichen Ausstellungsraum zu betreiben, möglich ist. Bei der Prüfung sollen auch die Rahmenbedingungen mit dem Freistaat geklärt werden. Hierzu sowie zu den Ausstellungsplänen von Akteur*innen der lokalen Graffiti-Bewegung in München soll dem Stadtrat noch vor der Sommerpause berichtet werden.

2. Im Einzelnen

2.1 Räumlichkeiten im Universitätsviertel

Der seit 2016 institutionell geförderte Münchner Kunstverein Positive-Propaganda e.V. arbeitet an der Schnittstelle zwischen Street Art, zeitgenössischer Kunst und gesellschaftlichen Themen. Während der ursprüngliche Fokus auf Werken und Interventionen im öffentlichen Raum lag, gelang es dem Kunstverein seit 2014, parallel dazu kleinere Indoor-Ausstellungen zu gesellschaftlichen Themen zu realisieren und die verschiedenen Perspektiven in begleitenden Artist Talks, Podiumsrunden etc. zu

diskutieren und fachlich zu begleiten. Der bislang dafür genutzte ArtSpace in der Dachauer Str. 149, der in erster Linie als Werkstatt und Atelier, unter anderem zur Vorbereitung gemeinsamer Projekte, dient, ist jedoch aufgrund seiner geringen Größe von nur 35 m² nicht geeignet, ein breiteres Publikum zu erreichen.

Nach intensiver Suche ist Positive-Propaganda e.V. auf ein ca. 170 m² großes, über 5 m hohes sowie mit einer großen Fensterfront versehenes, leerstehendes Ladenlokal im Besitz des Freistaats gestoßen, das sich auch aufgrund der Lage im Universitätsviertel bestens dazu eignet, das unter 2.1.1 dargestellte Vorhaben umzusetzen.

2.1.1 Konzept

Mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie der Ludwig-Maximilians-Universität München soll hier längerfristig ein geeigneter Ort entstehen, um sozialkritische Positionen der internationalen Street Art-Bewegung bzw. von zeitgenössischen Künstler*innen und Kunst-Aktivist*innen zu sammeln, präsentieren, diskutieren und zu vermitteln und eine Vernetzung zwischen Kunst und Wissenschaft zu befördern.

Der Fokus liegt dabei auf Ausstellungen und einem begleitenden Vermittlungsprogramm, wobei der Sammlungsgedanke ebenfalls eine Rolle spielt.

Langfristig soll das Ziel verfolgt werden, eine der wichtigsten Kunstbewegungen des 21. Jahrhunderts frei von kommerziellen Interessen in enger Zusammenarbeit mit Künstler*innen zu präsentieren, erforschen sowie zu dokumentieren und damit auch für kommende Generationen zugänglich zu machen. Die Konzepte und Ideen, welche unter anderem im Rahmen eigener Artist in Residence-Programme in Zusammenarbeit mit (inter)nationalen Künstler*innen vor Ort entstehen, sollen in Form von Ausstellungen und Installationen einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Positive-Propaganda e.V. greift für die Umsetzung seiner Ausstellungen in der Regel nicht auf eine angekaufte Sammlung an Werken zurück, sondern erarbeitet in direkter Kooperation mit Kulturschaffenden und Künstler*innen individuelle Konzepte und Arbeiten. Es entstehen dabei Werke auf Basis intensiver und vor allem reflektierter Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen mit dem Ziel, durch pointierte visuelle Fragestellungen und Statements den öffentlichen Diskurs anzuregen.

Was eine bereits bestehende Sammlung angeht, so verfügt Positive-Propaganda e.V. sowohl über Skulpturen, Malereien, Skizzen, Grafiken, die sich entweder im direktem Besitz des Kunstvereins befinden oder als permanente Leihgaben zur Verfügung gestellt wurden. Diese Arbeiten sollen ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Integraler Bestandteil ist neben einer konzeptionell durchdachten Präsentation der Ausstellungen die Kunstvermittlung mit dem Ziel, einen offenen, herkunfts- sowie

altersunabhängigen Dialog zwischen Besucher*innen, der Kunst und ihren Inhalten zu fördern.

Es sind ca. vier Ausstellungen im Jahr geplant. Diese werden jeweils zusätzlich durch ein individuelles Rahmenprogramm in Form von Podiumsdiskussionen, Talks, Kunstvermittlung, Workshops und ähnliche Veranstaltungen ergänzt.

Ab November 2022 ist eine Einzelausstellung mit Shepard Fairey unter dem Titel „New Clear Power“ geplant. Im Anschluss daran sind sowohl Einzel- als auch Gruppenausstellungen angedacht. Eine Verknüpfung mit einem eigenen Artist-in-Residence Programm ist geplant. Es sollen auch Werke gezeigt werden, die (inter)nationale Street Art-Künstler*innen während ihres Aufenthalts in München - teils in Kooperation mit lokalen Kreativen und Akteur*innen aus den Bereichen Friedenskulturarbeit und Ökologie etc. - erarbeitet haben bzw. erarbeiten werden. Thematisch wird es im weiteren Sinne um Klimawandel, Frieden, Menschenrechte, multinationale Konzerne und den Umgang mit kolonialen Spuren gehen.

Darüber hinaus sind auch Projekte mit überwiegend dokumentarischem Charakter geplant, die sich der Geschichte der Street Art-Bewegung & ihren transnationalen Verbindungen seit den Anfängen dieser Kunstform bis hin zur Gegenwart in Form von dokumentarischen Fotos, Filmen, Diskussionsrunden, Installationen, Talks etc. widmen.

Wo es möglich ist, sollen Studierende der umliegenden Fachbereiche/Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität (wie z. B. Neuere Geschichte, Kulturwissenschaften, Kunstpädagogik) oder der Akademie der Bildenden Künste vom inhaltlichen Austausch mit den jeweiligen Künstler*innen über Recherche bis hin zur Entwicklung konkreter Ideen eingebunden werden.

Hinsichtlich der Öffnungszeiten möchte sich der Verein an den benachbarten Ausstellungsräumen und Museen orientieren. Dabei ist ein sechstägiger Ausstellungsbetrieb geplant, der auch den Sonntag umfasst.

Soweit möglich, werden die Ausstellungen durch Gestaltungsaktionen beteiligter Künstler*innen im öffentlichen Raum ergänzt.

2.1.2 Überlassung, Kosten und Finanzierung

Am 17.02.2022 wurde im Rahmen der Beschlussempfehlung und des Berichts des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtags im Einzelplan für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst ein Haushaltsvermerk aufgenommen, aus dem hervorgeht, dass die Universität München Positive-Propaganda e.V. Ausstellungs- und Nebenflächen im Umfang von ca. 170 m² im Gebäude Schellingstraße 3 mietzinsfrei überlässt. Am 01.04.2022 wurde zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München und Positive-Propaganda e.V. eine Vor-Vereinbarung zum Mietvertrag ein Vertrag über den Umbau des Ladengeschäfts in der Schellingstr. 3 zu einem Ausstellungsraum

abgeschlossen. In der Präambel steht, dass die Ludwig-Maximilians-Universität München das Universitätsviertel durch einen Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst bereichern und beleben möchte, der sich in den künstlerisch-wissenschaftlich-studentischen Kontext einfügt. Die entsprechenden Unterlagen liegen dem Kulturreferat vor. Der Überlassungs- und Mietvertrag befindet sich seitens der Immobilien Freistaat Bayern (ImBy) in der finalen Ausarbeitung.

Um einen optimalen Betrieb zu gewährleisten, werden gemäß des von Positive-Propaganda e.V. vorgelegten Kosten- und Finanzierungsplans ab 2023 192.480 € benötigt. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Personalkosten: 132.480 € (für Ausstellungsleitung und forschungsorientierte Dokumentation, für Besucher*innenservice und Ausstellungsbetreuung sowie für Öffentlichkeitsarbeit und Kunstvermittlung).
- Darüber hinaus werden für den Bereich des institutionellen Betriebs folgende Ausgaben kalkuliert: Insgesamt ca. 30.000 € für die seitens der Ludwig-Maximilians-Universität berechneten Betriebskosten, die unter anderem Wasser inkl. Abwasser, Hausmeister*in und Müllentsorgung umfassen. Hinzu kommen der individuelle Strombedarf sowie die Heizkosten, Ausgaben für Telekommunikation, Gebühren und Verwaltung, Versicherungen, Wartung und Instandhaltung sowie ein Lagerraum.
- Ein Teil der Mittel für die Umsetzung von Ausstellungen wird aus den bisherigen Projektmitteln gedeckt. Nachdem jedoch im Rahmen der projektbezogenen Förderung primär Mittel für die Durchführung von Projekten im öffentlichen Raum vorgesehen sind, werden für die Umsetzung der Indoor-Ausstellungen sowie den damit verbundenen Transport von Objekten/Material und die Produktion zusätzliche Projektmittel in Höhe von 20.000 € - bis 30.000 € benötigt.

Die Mittel wurden zum Eckdatenbeschluss 2022 für das Jahr 2023 angemeldet. Die endgültige Entscheidung erfolgt im Rahmen der Beschlussfassung über die Gewährung von Zuwendungen für verschiedene Kultureinrichtungen im Haushaltsjahr 2023.

2.2 Ausstellungen zur Graffiti-Bewegung in München

Seit 2018 gibt es einzelne Initiativen verschiedener lokaler Kulturschaffender und Kurator*innen, die Ausstellungen zur Geschichte der Graffiti-Bewegung in München planen. Bei den an das Kulturreferat herangetragenen Ideen und Konzeptentwürfen geht es primär darum, kleinere Installationen bzw. Indoor-Ausstellungen über die Geschichte der Graffiti-Bewegung in München umzusetzen. Dabei sollen Fotos, filmische Dokumentationen, gesammelte Presseartikel, Plakate aus der jeweiligen Zeit, aufgezeichnete Interviews mit den damaligen Protagonist*innen etc. gebündelt und präsentiert werden. Das Fotomaterial stammt aus verschiedenen Sammlungen wie beispielsweise aus der Sammlung des „Graffiti-Anwalts“ Konrad Kittl sowie jener des Volkskunde-Professors Peter Kreuzer, der sich seit Anfang der 1980er Jahre mit der Münchner Graffiti-Bewegung beschäftigte und die gesprühten Arbeiten bzw. so genannten Pieces im Rahmen des zweijährigen Pilotprojekts „Alltag in München“

fotografisch dokumentierte. Das Ergebnis ist eine Sammlung, die mehr als 5000 Fotos umfasst, welche im Stadtarchiv aufbewahrt und digitalisiert wird. Auch eine Projektion von Bildmaterial (Fotos sowie Film) zur Geschichte der lokalen Graffiti-Bewegung und ihren verschiedenen Ansätzen und Akteur*innen an einer Hauswand bzw. im öffentlichen Raum ist im Gespräch. Diese Idee knüpft an ein ähnliches Projekt zur Graffiti-Geschichte an, welches im Jahr 2018 an der Fassade der Glyptothek mit Unterstützung des Kulturreferats umgesetzt wurde. Ergänzend dazu soll es Rahmenveranstaltungen geben, wie z. B. Filmpräsentationen, Live-Graffiti-Aktionen und gegebenenfalls auch Graffiti-Workshops in Zusammenarbeit zwischen Kreativen aus der lokalen Szene und städtischen Schulen. Detaillierte Konzepte sowie damit verbundene Kosten- und Finanzierungspläne werden noch ausgearbeitet. Eine Umsetzung ist jeweils ab 2023 angedacht. Erst, wenn konkrete Informationen dazu vorliegen, kann festgestellt werden, inwieweit hier ein Mehrbedarf an finanziellen Mitteln gegeben ist.

Die Bekanntgabe soll zum Nachtrag aufgenommen werden. Aufgrund der der Kurzfristigkeit (Änderungsantrag vom 05.05.2022) und der dynamischen Situation war eine fristgerechte Vorlage nicht möglich. Der Stadtrat hat das Kulturreferat gebeten, die Vorlage im Kulturausschuss vor der Sommerpause einzubringen.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, und Interkulturelles (Abt.3), Frau Stadträtin Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Bekanntgegeben.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

III. Abdruck von I. und II.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

IV. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu IV. (Vollzug nach Bekanntgabe):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit der Originalbekanntgabe wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit IV.

an GL-2

an Abt. 3

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat